
n e t z T E X T E

von

[Uve Eichler](#)

versalia.de

Inhalt

Liebesträume wirken	1
Computerhexenschuss	2
Das Pseudonym	3
Alles nur Erfahrung?	4
Das Miteinander	5
Lobgesang der Menschlichkeit	6
The End	7
Jahresrückblick	8

Liebesträume wirken

Liebesträume

Ausgesprochen sind die Worte,
die verzehrend sich ergötzen,
an den Schwärmen voller Freude,
haben das Gefühl gefunden.
Verschwommenes verzieht sich klärend,
um dann ins Gemüt zu fahren,
aller Lasten sich entledigt,
kitzelnd frohe Stimme weckt.
Warm beherzt ergreift es Taten,
die bestimmend wirken sollen.

Computerhexenschuss

Computerhexenschuss

Das Internet
zum Himmelbett

verdonnert wird

die Eigenschaft
vom Lebenssaft

verkÄ¼mmert

Spielfeld das dann
keiner braucht

verstummt

Das Pseudonym

Das Pseudonym

So manch Gelehrte tun sich schwer.
Und viele lernens nimmermehr.
Verstecken sich als Pseudonym,
und machen sich zum Harlekin.
Nur unentdeckt, so sprichts sich locker,
reißt man die Masse stets vom Hocker.

Uve

Alles nur Erfahrung?

Alles nur Erfahrung?

Wenn Seidenpapier sich zärtlich schmiegt,
um raue Schalen der Arroganz,
dann zeigt sich wer am Ende siegt,
die Reife oder Dominanz.

Glücklich wird der Sieger sein,
voll Freude er den Ruhm erfährt.
Gewesenes erscheint ihm klein,
Wettstreiten dann auch nicht mehr zehrt,
an den Nerven, die wohl fehlen,
bei diesem eifrigen Gefecht.
Vergangne Taten nicht mehr zählen,
Versöhnung, die kommt gerade recht,
um dann das Richtige zu wählen.

Die Wahl, der weisen Resultate
Vorprogrammiert schon anfangs ist,
Vernunft steht nach wie vor jetzt Pate,
benutzt Verstand, vielleicht aus List.

Das Miteinander

Wenn Träume hinter Gittern wohnen,
Naturgewalten sich nicht schonen,
der Mensch als Spielball hüpft im Kreis,
nur Ideale sich noch klonen,
dann einteilen in eigne Zonen.
Der Staat bestimmt den Wahnsinns Preis.
Wo Abgelegtes lebt in Höfen,
da haben wir total versagt,
weil niemand uns nach Gründen fragt,
erlauben wir nicht mal mit Geldern,
neu auszusäen junge Saat.
Wir hören auch nicht auf den Rat,
missglückter Starts aus diesen Reihen,
nur spärlich unser Ohr noch leihen.
Die Hilfe brauchen wir nicht mehr.
Zu spät Gefangne zu befreien,
wir hören nicht mal mehr ihr Schreien.
Gerecht zu sein ist ziemlich schwer.

Lobgesang der Menschlichkeit

Lobgesang der Menschlichkeit

Lebe Liebe

und

spiele nicht

mit

der Vernichtung

ihrer

unendlichen Güte.

The End

The End

Sag mir wo die Menschen sind,
wer hat sie vertrieben?
Blumen, Tiere und der Wind,
nichts ist mehr geblieben!

Stille herrscht nun überall,
nach diesem deftigen Knall.

Weiß beflocht das Land jetzt ist,
vom Niederschlag der Bomben.
Keine Farben, alles trist,
wie in Katakomben.

Leben, wie es einmal war,
wird es nicht mehr geben.
Stummer Tod bleibt lange da,
um das neue auch zu nehmen.

Jahresrückblick

Jahresrückblick

dann sah ich zurück

und wusste

ich hatte diese welt

nicht verstanden,

aber

ich hatte mich darin

zurechtgefunden...